

Brücken für Geflüchtete auf Lesbos

Das Space-Eye Health Network setzt auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Therapeut*innen

Menschen, die aus ihrer Heimat geflohen und in Europa gestrandet sind, ganzheitliche Behandlung ermöglichen. Nicht nur auf der körperlichen Ebene arbeiten, sondern auch psychische Beschwerden, die durch die Flucht vor Krieg und Gewalt, Verfolgung und Unterdrückung getriggert werden, lindern. Therapeut*innen aus unterschiedlichen Bereichen, die Hand in Hand arbeiten und den Geflüchteten so genau die Behandlung zukommen lassen, die individuell angezeigt ist – all das funktioniert auf Lesbos überaus erfolgreich. Eine hoffnungsvolle Initiative, die Schule machen sollte.

„Dringend helfende Hände gesucht!“, mit diesem Aufruf hatte sich Fabiola Velasquez, Physiotherapeutin, Gründerin und Leiterin von *Earth Medicine*, einer NGO auf der griechischen Insel Lesbos, im Frühjahr 2021 an die Welt gewandt. *Earth Medicine* hat es sich zur Aufgabe gemacht, Geflüchtete ganzheitlich therapeutisch zu unterstützen, und das kostenlos. Dafür ist ein Netzwerk von Therapeut*innen aus unterschiedlichen Nationen und Bereichen – unter anderem Körpertherapie, Akupunktur, Energiearbeit – das ganze Jahr im Einsatz. Dazu kommen Freiwillige, die Fahrdienste und organisatorische Aufgaben, Arbeiten am Haus, in dem sich die Praxisräume befinden, und im Garten übernehmen – neudeutsch würde man sagen, ein Facility-Team.

Space-Eye baut die Unterstützung aus – zu finanziellen Zuwendungen kommt das therapeutische Angebot

Was fehlte, war die Homöopathie. Das wollte Beatrix Szabò, Heilpraktikerin und Dozentin mit Schwerpunkt Homöopathie und Psychotherapie aus Regensburg, ändern. Die Mutter eines erwachsenen Sohnes hörte über *Space-Eye* – ein gemeinnütziger Verein, für den sie sich schon lange ehrenamtlich engagiert von dem Aufruf. *Space-Eye* hilft Menschen in Not schnell und unbürokratisch – eine Art, die ihr liegt. Und *Space-Eye* ist einer der Unterstützer von *Earth Medicine*. So kam zusammen, was heute wie selbstverständlich zusammeng gehört.

Ihr spontaner Entschluss, mitanpacken zu wollen, ist heute organisiert als das *Space-Eye Health Network*. Und ihre Fähigkeit, andere zu begeistern, hat dafür gesorgt, dass sich schnell eine Reihe Therapeut*innen ange-

schlossen haben. Neben der Homöopathie und zusätzlichen Therapieansätzen, die das *Space-Eye Health-Team* mitbringt, schenkt man zusammen mit allen anderen Helfenden unter dem Dach von *Earth Medicine* Hoffnung, Zuversicht und Zeit. Zeit, den Menschen zuzuhören, sie ernst zu nehmen und respektvoll zu behandeln. Das wird honoriert: Die Patient*innen, die in die Praxisräume oder den Therapie-Container im Camp kommen, gehen nicht selten sichtbar erleichtert, meist sogar mit einem kleinen Lächeln im Gesicht. Nicht nur, weil sie eine Behandlung hinter sich haben, die ihre Zustände und Beschwerden lindert, sondern auch, weil sie sich gesehen und angenommen fühlen.

Earth Medicine – ein Zufluchtsort für Geflüchtete

Das Lager, das nach dem Brand von Moria im September 2020 errichtet wurde – offiziell unter dem Namen Mavrovouni geführt, inoffiziell Moria 2.0 genannt – befindet sich auf einem Militärgelände direkt am Meer. Im Winter ist es hier stürmisch und nass, die Unterkünfte sind klamm und mangels Heizmöglichkeiten auch nicht warm zu kriegen. Im Sommer fehlt es auf dem kargen Areal an Schatten, Bäume gibt es so gut wie keine, es ist unerträglich heiß und staubig. Auf der einen Seite ist es von der Ägäis begrenzt, auf der zum Land gewandten Seite durch eine Mauer, hohe Zäune und sehr viel Stacheldraht. Es wird rund um die Uhr bewacht und erinnert so mehr an ein Gefängnis als an eine Unterkunft für Geflüchtete, zumal es nur zu ausgesuchten Zeiten verlassen werden darf. Es sind diese Umstände, die den Behandlungscontainer von *Earth Medicine* zu einer Art Zufluchtsort machen,

AUTORIN

Susanne Berndt

Heilpraktikerin,
freie Journalistin und
Communications & PR im
Space-Eye Health Network
Träger: Space-Eye e.V.
Wiener Straße 14
93055 Regensburg
health-network@
space-eye.org
space-eye.org



einer Insel der Sicherheit, Fabiola und ihr Team gelten als gute Engel. Hier fühlt man sich willkommen und angenommen, wenige Quadratmeter voller Fürsorge. Die Energie der tatkräftigen Physiotherapeutin ist mitreißend. Sie holt die Menschen ab, wo sie stehen. Und das nicht nur im übertragenen Sinne: Ihr Behinderten-transportfahrzeug ist im ganzen Lager bekannt und ein Segen für alle, die meist auf der Flucht oder schon in ihren Herkunftsländern Verletzungen erlitten haben, die das Laufen schwer bis unmöglich machen. Häufig sind es Splitter aus Bomben und Granaten, die Extremitäten zerstört haben – sie gehorchen nicht mehr, sind nicht belastbar oder sogar amputiert.

Die meisten Patient*innen, die *Earth Medicine* aufsuchen, sind auf Krücken oder den Rollstuhl angewiesen, was das Leben im Lager zusätzlich erschwert, weil der Boden fast überall von grobem Kies bedeckt ist. Da kommt man schon mit einem Kinderwagen kaum voran, mit Rollstuhl ist es so gut wie aussichtslos. Die Behandlungseinrichtungen von *Earth Medicine* sind anders – alle mit einer Rampe ausgestattet, die erste Brücke, die signalisiert, dass hier Respekt Teil des Verständnisses im Umgang mit Patient*innen ist. Es hat auch etwas mit Würde zu tun, nicht immer auf fremde Hilfe angewiesen sein zu müssen.

Die Therapie-Tage im Container

Morgens um kurz vor neun beginnt der Behandlungstag im Camp. Noch bevor der Container überhaupt öffnet, stehen zwei bis drei Patient*innen davor und warten auf ihre Behandlung. Oder sie sind neu im Lager und hoffen darauf, einen Behandlungstermin zu ergattern. Im Container wird Akupunktur durchgeführt und homöopathisch behandelt. Physiotherapie und körperliches Aufbautraining sind nur in der Praxis im Haus möglich, weil der Container zu klein ist für die Geräte, die dafür benötigt werden.

Der Behandlungsbedarf im Lager ist groß: Bei den psychischen Erkrankungen sind Depressionen am häufigsten. Und obwohl wir davon ausgehen können, dass fast alle Geflüchteten traumatisiert sind, führen wir keine tiefergehende Traumatherapie durch. Die Situation ist unüberschaubar, jederzeit können Veränderungen stattfinden, die destabilisieren und denen man hilflos ausgeliefert ist: Der Wohncontainer muss gewechselt werden, es wird ein neues Camp eröffnet, Leute werden ohne Asyl aufs Festland verbracht und finden sich obdachlos in Athen wieder, im besten Fall wird Asyl gewährt und die Reise geht weiter, mei-

„BRÜCKEN ZU BAUEN BEDEUTET FÜR MICH, VERBINDUNG ZU SCHAFFEN. DIE JETZIGE SITUATION ZWINGT VIELE MENSCHEN AUS ZAHLREICHEN LÄNDERN, SICH AUF DEN WEG ZU MACHEN. AUF LESBOS TREFFEN IM LAGER MORIA 2.0 VIELE NATIONALITÄTEN UND SPRACHEN AUF EINANDER. UND SO IST ES AUCH IN DER PRAXIS VON FABIOLA VELASQUEZ. DORT VERSTÄRKEN WIR DAS TEAM UND BRINGEN UNS ALS HOMÖOPATH*INNEN EIN. SO UNTERSCHIEDLICH DIE LEBENSGESCHICHTEN SIND, SO UNIVERSELL SIND DIE BRÜCKEN, ÜBER DIE MAN ZUEINANDER FINDET: GEMEINSAME MAHLZEITEN, GESUNDUNG DURCH GEZIELTE THERAPIEN, GESPRÄCHE, VERTRAUEN UND DIE HOFFNUNG AUF EIN BESSERES LEBEN. MÖGLICH WIRD DAS ÜBER DIE UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS SPACE-EYE HEALTH NETWORK. MAN KANN DIE KRISEN NICHT BEENDEN, ABER DIE ARBEIT AUF LESBOS UND JEDER FORTSCHRITT, DEN WIR BEOBACHTEN, ERFÜLLT UNS MIT FREUDE UND MOTIVIERT, WEITERZUMACHEN.“

Martina Günther
Heilpraktikerin, Homöopathin & Krankenschwester, Hagen

stens ins nächste Auffanglager. Auch bekommen nicht alle aus einer Familie gleichzeitig Asyl, die Trennung geht oft mittendurch.

Wir treffen also Menschen, die noch auf der Flucht sind. Auch das Warten auf eine Entscheidung, von der man nicht weiß, wann sie kommt, wie sie ausfällt und was sie für den Einzelnen bedeutet, ist zermürbend. Das ist kein sicheres, stabiles Setting für eine Aufarbeitung des Erlebten.

Dennoch ist es sehr wichtig, dass die Therapeut*innen mit Traumafolgen vertraut und geschult sind: zum Verständnis der Symptomatik, wie Schlafstörungen oder unklare Schmerzzustände, zur Durchführung einer behutsamen Anamnese und letztlich zur Wahl des benötigten Arzneimittels. Wenn die Umstände der Flucht zum Thema der Gespräche werden, bleiben wir auf der sachlichen Ebene. Unser Ziel ist es, zu stabilisieren,

zu begleiten und akute Beschwerden zu lindern. Und das tun wir mit sichtbaren Erfolgen.

Bei körperlichen Leiden, die Geflüchtete in den Behandlungscontainer führen, handelt es sich vor allem um Schmerzzustände, Hautausschläge, Verletzungen und Verbrennungen, offene Wunden, Abszesse, Durchfall- und Atemwegserkrankungen, die nicht selten aus den katastrophalen hygienischen Verhältnissen im Camp resultieren.

Pro Tag werden im Container vier bis sechs Patient*innen homöopathisch behandelt – abhängig davon, ob es sich um Erstanamnesen oder Follow-ups handelt. Weiteren sechs kann ein Akupunktur-Termin angeboten werden.

Das Plus für Patient*innen mit Mobilitätseinschränkung: die Praxis

Diejenigen, die in den Praxisräumen behandelt werden, müssen entweder mit dem Bus des öffentlichen Nahverkehrs fahren oder werden von einem der *Earth Medicine*-Helfer morgens mit dem großen, behindertengerechten Auto abgeholt. Derzeit ist die Situation (Stand: Oktober 2022, Anm. d. Red.) aufgrund der stark reduzierten finanziellen Mittel schwierig. Viele der Spenden, mit denen *Earth Medicine* hätte rechnen können, fließen momentan in die Ukraine. Der Sprit ist durch die Energiekrise enorm teuer, und das Autofahren kann nicht mehr in dem Maß finanziert werden wie früher, wo täglich mehrere Fahrten vom Camp in die Praxis die Regel waren.

Unverzichtbar: Austausch und Absprache

Wenn alle Behandlungen abgeschlossen sind, kommt der administrative Part: Dokumentation und Absprache unter den Therapeut*innen in der Praxis. Das ist extrem wichtig, denn einige Patient*innen werden von mehreren Therapeut*innen behandelt, je nach Erkrankung und Beschwerden greifen die unterschiedlichen Behandlungsmethoden ineinander, sodass eine Verbesserung häufig beschleunigt werden kann. In dieser Nachmittagsrunde, in der das komplette Team zusammensitzt, werden nicht nur die Termine des Tages schriftlich festgehalten und durchgesprochen, sondern auch die Behandlungen der nächsten Tage geplant und Termine vergeben. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit begeistert. Sabine Rossen, Heilpraktikerin und Homöopathin aus Lübeck und Gründungsmitglied im *Space-Eye Health Network*, schwärmt: „Durch Therapieviefalt und -freiheit in erster Linie an das Wohl der Patienten zu denken, das bedeutet für mich, Brücken zu bauen. Nur so macht menschliche Behandlung in der humanitären Hilfe wirklich Sinn. Unsere Arbeit im *Space-Eye Health Network* ist ein schönes Beispiel dafür, dass so etwas gelingen kann.“

Übersetzer*innen sind auch Brückenbauer*innen

Für die meisten Behandlungen, besonders für die homöopathischen, sind zusätzlich Übersetzer*innen nötig, nur in seltenen Fällen sprechen Patient*innen gut genug Englisch, insofern muss auch das koordiniert und geplant werden. Die Übersetzer*innen stammen meist aus dem Kreis der Geflüchteten und sind zum einen dankbar, gebraucht zu werden und eine sinnvolle Aufgabe zu haben, die in Form von Einkaufsgutscheinen auch vergütet wird. Zum anderen leiden auch sie häufig selber unter Beschwerden und müssen deswegen auch aufgefangen werden – diesen Rückhalt bietet das Team, das unter dem Dach von *Earth Medicine* zusammenkommt, selbstverständlich auch.

Space-Eye Health Network – unsere Mission und Motivation

Die verfehlte Flüchtlingspolitik der EU flammt immer mal wieder in den Medien auf, zum Beispiel anlässlich des Besuchs von Papst Franziskus auf Lesbos im Dezember 2021, mit dem er die Aufmerksamkeit auf die Situation von Flüchtlingen am Rande Europas lenken wollte¹. Aber genauso schnell erlischt das öffentliche Interesse wieder und für die Menschen in den Lagern ändert sich: nichts. In einem Beitrag des ARD-Politmagazins *Panorama*²

unter dem Titel „Flüchtlinge auf Lesbos: Die gewollte Not“ kommt Gerald Knaus³, der als Experte für Migrationspolitik sowohl Deutschland als auch die EU viele Jahre beraten hat und an dem umstrittenen EU-Türkei-Deal⁴ beteiligt war, zu Wort. Seiner Beobachtung nach fehle es nicht an Geld, Griechenland habe mehr Geld von der EU bekommen als jedes andere Land. Für ihn ergäbe sich als logische Schlussfolgerung, dass der menschenverachtende Umgang mit den Geflüchteten gewollt sei. Er bezeichnet es als strategische Entscheidung, durch Bilder von leidenden Menschen andere davon abzuhalten, zu kommen. Das charakterisiere die derzeitige Politik der Europäischen Union.

„GESCHICHTE TREIBEN HEISST BRÜCKEN ZWISCHEN VERGANGENHEIT UND GEGENWART SCHLAGEN UND BEIDE UFER BEOBSACHTEN UND AN BEIDEN TÄTIG WERDEN.“

Bernhard Schlink, Der Vorleser

„ICH HABE DIE VISION, DASS WIR MENSCHEN IN GEGENSEITIGER ACHTUNG, TOLERANZ UND LIEBE AUF EINANDER ZUGEHEN, MITEINANDER UMGEHEN UND SOMIT MAUERN UND GRÄBEN ÜBERWINDEN ZWISCHEN WELTANSCHAUUNGEN, HAUTFARBE, RELIGIONEN ETC., UND DADURCH DIE ERDE LEBENSWERT FÜR ALL IHRE GESCHÖPFE ZU MACHEN. SPACE-EYE IST VORBILDLICH IN SEINEM WIRKEN UND ICH FREUE MICH, AUF LESBOS EINEN TEIL DAZU BEITRAGEN ZU KÖNNEN.“

Heidi Czech

Heilpraktikerin, Homöopathin & MTA, Lichtenau

Therapeut*innen, die sich dem *Space-Eye Health Network* anschließen, wollen etwas verändern. Wollen Hoffnung in das Leben der Menschen, die unter widrigen Umständen vor Verfolgung und Unterdrückung, Krieg und Gewalt nach Europa fliehen, bringen. Wollen ihnen zeigen, dass sie eine Rolle spielen, dass man sich ihrer annimmt. „Meine Mutter ist geflüchtet, mein Vater ist geflüchtet, viele Menschen in Deutschland sind geflüchtet. Das ist Teil unserer Geschichte. Ich gehe dahin, wo Menschen durch Flucht in Not geraten und versuche, Brücken für sie zu bauen, indem ich sie unterstützte durch meine Behandlung und Mitarbeit im *Space-Eye Health Network*“, so Beatrix Szabó, die als Initiatorin des Netzwerks weiter unermüdlich Basisarbeit für die Geflüchteten leistet und mehrfach im Jahr vor Ort behandelt. „Dadurch wird es hoffentlich etwas leichter für sie auf dem Weg in die neue Heimat, die sie suchen.“

Das *Space-Eye Health Network* setzt sich zusammen aus unterschiedlichen Therapeut*innen aus ganz Deutschland, Schwerpunkt ist die Homöopathie. Die meisten bringen zusätzlich weitere therapeutische Qualifikationen mit. Wer sich anschließen möchte, sollte mindestens fünf

Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Patient*innen mitbringen. Um auch jungen Homöopath*innen die Möglichkeit zu geben, einzusteigen, werden sie in Zusammenarbeit mit erfahrenen Therapeut*innen eingesetzt. Davon profitieren alle, denn nach der Anamnese kommt es zum Austausch über die Wahl des Mittels; die Dokumentation kann aufgeteilt werden, so spart man Zeit, die man in zusätzliche Behandlungen stecken kann. Auch das wird als eine Art Brückenbau verstanden: innerhalb der Homöopathie Wissen – theoretisch und praktisch – zu teilen und weiterzugeben. Und das gilt natürlich auch für jede andere Therapiemethode, die innerhalb des Netzwerks zum Einsatz kommt.



Anpacken, wo es nötig ist

Durch die angespannte finanzielle Situation ist es aktuell (Oktober 2022) auch schwierig, Patient*innen mit dringend benötigten Nährstoffen, Mineralien und Spurenelementen zu versorgen. Häufig zeigen sich Eisen- und Vitaminmangel, chronifizierte Schwäche ist an der Tagesordnung. Mit der reduzierten und einseitigen Ernährung im Lager kann das nicht ausgeglichen werden. Die Strapazen der Flucht haben alle Reserven aufgezehrt, körperlich können die meisten den Herausforderungen, die das Leben im Lager mit sich bringt, nichts mehr entgegenzusetzen. Ein Ziel der Behandler*innen ist, sie zu stärken – unter anderem durch frische Lebensmittel, die in der Praxis ausgegeben werden, zum Beispiel in Form eines Smoothies. Außerdem wird versucht, mit Nahrungsergänzungsmitteln wieder Substanz aufzubauen.

Unterstützung wird gerne genommen

Wer die Arbeit des *Space-Eye Health Networks* auf Lesbos unterstützen möchte: Es werden weiterhin Hände gesucht, die tatkräftig anpacken möchten. Aber auch Spenden werden dringend benötigt, um die Arbeit vor Ort weiter finanzieren zu können. Daneben sind Sponsoren, die Sachspenden zur Verfügung stellen möchten (drei haben wir bereits, die uns mit Hygieneartikeln, Software für die Praxis und Datentransfer sowie Datenschutz unterstützen), sehr willkommen und können sich gerne mit den Netzwer kern von *Space-Eye* in Verbindung setzen. ☺

Anmerkungen

¹ Tagesschau am 05.12.2021: „Papst zu Flüchtlingspolitik. Menschenrechte statt Mauern“, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/papst-lesbos-athen-101.html>; „Flüchtlinge auf Lesbos. Der Papst bringt ein wenig Hoffnung“, <https://www.tagesschau.de/ausland/europa/papst-fluechtlinge-113.html>; Aufruf beider Quellen am 5. Oktober 2022.

² ARD Panorama: „Flüchtlinge auf Lesbos: Die gewollte Not“, 21.01.2021, <https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2021/Fluechtlinge-auf-Lesbos-Die-gewollte-Not,lesbos130.html>, Aufruf am 5. Oktober 2022.

³ Gerald Knaus ist ein österreichischer Soziologe und Migrationsforscher, der die Migrationspolitik der EU kritisiert.

⁴ Der EU-Türkei-Deal wurde am 18. März 2016 zwischen der Türkei und der Europäischen Union vereinbart, um die Fluchtbewegung in die EU über die Türkei zu reduzieren.

Wer sich als Therapeut*in dem Space-Eye Health Network anschließen will, schreibt uns gerne eine E-Mail mit kurzer Vita und Motivation, Teil des Space-Eye Health Networks zu werden: health-network@space-eye.org

Die humanitäre Arbeit von Space-Eye ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerlich absetzbar:

Space-Eye e.V.

Volksbank Raiffeisenbank Regensburg-Schwandorf eG

DE53 7509 0000 0001 0491 51

Betreff (unbedingt angeben): Health

Mehr zu unserer Arbeit:

<https://space-eye.org/?s=Health+>

